



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das süddeutsche Bürgerhaus

eine Darstellung seiner Entwicklung in geschichtlicher, architektonischer
und kultureller Hinsicht an der Hand von Quellenforschungen und
maszstäblichen Aufnahmen

Text

Göbel, H.

Dresden, 1908

2. Dachformen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65608)

(Abbildung 209), das eine derartige Anordnung in sehr vollkommener Weise uns vor Augen führt.

Bleidächer wurden in Gestalt von gegossenen größeren Platten verlegt, die an den Rändern durch Falze gehalten waren. Bisweilen benutzte man auch eine Lötung, bestehend in einem Gemisch von zwei Teilen Blei und einem Teil Zinn. War bei dem Bleidach eine Nagelung außerdem noch allgemein gebräuchlich, so kam diese wie auch die Lötung bei dem Kupferdache in Fortfall. Zum Schutze gegen Patinabildung, die man als schädlich für das Dach ansah, erhielt das Kupferdach in der Regel einen Anstrich mit Ölfarbe.

Zum Schlusse sei auf die Eisenblechdeckung hingewiesen, die von Schweden aus zu Ende des 17. Jahrhunderts ihren Einzug in Deutschland hielt, jedoch kaum zu einiger Bedeutung gelangte. Statt des gewöhnlichen, dem Roste zu stark ausgesetzten Bleches nahm man späterhin ein auf beiden Seiten verzinntes. Die Verlegung erfolgte ganz wie bei dem Kupferdach mittels flach geschlagener Falze. Als endgültige Schutzschicht wurde ein mehrmaliger Ölfarbenanstrich gewählt, beziehungsweise man strich Firnis in zwei bis drei starken Lagen auf.

Es seien zum Vergleiche einige aus dem Jahre 1740 stammende Preise für die verschiedenen Deckungsarten angeführt, und zwar sind dieselben berechnet für ein Gebäude von 80 Fuß Länge und 40 Fuß Breite. Die Kosten der Eindeckung würden alsdann sein:

Von Stroh, ein Schock Bunde	} zu 2 Rthln. gerechnet . . .	85 Rthl.
		zu 3 Rthln. gerechnet . . .
Von Schindeln		44 Rthl.
Von Schluss-Ziegeln		100 Rthl.
Ein einfaches Dach von Biberschwaentzen		109 Rthl.
Ein Doppel-Dach von Biberschwaentzen		208 Rthl.
Von Schieffern, solche 8 Meilen weit zu fahren		710 Rthl.
Von Sollinger-Steinen, solche 3½ Meilen weit zu fahren		510 Rthl.
Von Bley		1360 Rthl.
Von Kupfer		2244 Rthl.

2. Dachformen.

„Darmit sol auch forthin keinem Zimmermann gestatt noch zugelassen werden / einem Bauwhern ein hohen dachstul mit einem zugespitzten eck oder winckel under den fierst oder gibel anzugeben noch zu machen / sonder sollen sich zu flachen nidrigen dechern mit stumpffen ecken und winckel befleissen / dass die dachsparren oben under dem gibel oder fierst / wie forne her auch vernommen / geschreg kreutzweiss uber einander geschrenckt / verbunden mit einem durchgeschlagenen nagel / dass der fierst auff oder in selbigen scheren liegen kan / unnd in alle weg sol an sonder bewegender ursachen kain dach mit ein scharpffen eck under den 45. g r a t erlaubt und verguennt werden / sonder wo mueglichen dass man sich mit oberzelten dachsparren und dero gibel ecken / eines gevierdten quadrats eck und winckel gebrauche / das gibt die bequemsten unnd besten dachwerck / denn die gar hohen abgeschossen decher die gebeuw

meisten theils am kosten vertheuwren / mit holtz / latten / sparren / nagel / zigel / kalek / sand und ander mehr / die grund und fundament beschweren / so doch an den legern oder flachen dechern der regen unnd gefell gleichs fals uber ab (gleich wol etwas gemecher) gefuert mag werden.“



Abb. 210. Altes Gäßchen in Heppenheim.

Die im 16. Jahrhundert beginnende Vorliebe für flache Dächer dürfte mit Sicherheit auf die Einflüsse der italienischen Renaissance zurückzuführen sein.

Mit der Form ändert sich auch die Konstruktion; wenigstens in einzelnen Teilen. Doch ist es nicht der Zweck dieses Kapitels, die konstruktive Entwicklung der Dächer zu geben, die schon vielfach von berufener Seite eine Bearbeitung erfahren hat,

sondern lediglich auf die vom 16. bis 19. Jahrhundert herrschenden Dachformen aufmerksam zu machen. Noch bis etwa 1600 ist das sogenannte altdeutsche Dach, mit welchem Namen es von den architektonischen Schriftstellern bereits bezeichnet wird, allgemein beliebt und gebraucht. Die Anordnung ist derart, daß die Dachhöhe gleich der Gebäudebreite ist. (Abbildung 210.) Trotz der Bemühungen von seiten der Behörden in Gestalt von Bauordnungen und sonstigen Erlassen mag der Deutsche nur sehr ungern sein hohes Dach aufgeben. Mit Recht steht er den gepriesenen Vorzügen des flachen italienischen Daches mißtrauisch gegenüber und erblickt in dem Ganzen nichts weiter wie einen Modewechsel. Selbst Goldmann, sonst ein Verehrer der italienischen Baukunst, äußert sich 1698 in seiner „Vollständigen Anweisung zu der Civil-Baukunst“ in gleichem Sinne. Er meint: „Wie es mit der mode der Kleider beschaffen ist / dass den Leuten bald dieses / bald dessen Gegenspiel gefället / so gehet es auch in vielen stuekken mit den Hausern. Manchen gefaellt ein hoher hut / manchen ein niedriger besser / was nun davon mode ist / beliebt jedermann. Einem pur teutschen gemuethe behaget allein ein steiles hohes fein holtzreiches Dach / einem andern der nichts achtet / als was frembde ist / gefaellet ein niedrig Italiensches / einem andern ein gebrochenes Frantzoesisches besser. Kommen nun einem Baumeister so gesinnete Bauherrn vor / so kan er zwar nach gelegenheit eroefnen / was er vor Gruende hat solche meinungen zu verwerffen / nichts desto weniger muss er freudig unternehmen / des Bauherrn verlangen ein genuegen zu thun. Denn des wolstehens wegen weiss er wohl / dass nicht aus dem hoch- oder niedrig seyn / sondern aus der guten proportion die wahre Schoenheit herruehret.“

Noch im 18. Jahrhundert findet man selten das sogenannte „neudeutsche Dach“, dessen Höhe gleich der halben Dachbreite ist, und sucht der Zimmermann sich zu helfen, indem er ein Mittel zwischen der alten hohen und der neuen niedrigen Dachform wählt. Es geschieht dies, indem er zu der halben Gebäudebreite noch die Größe von zwei bis drei Fuß zusetzt und dieses Gesamtmaß als seine Dachhöhe annimmt. Der Handwerker des 17. und 18. Jahrhunderts sagt alsdann: „das Dach ist zwei Fuss über den Winkel gemacht“.

Die konstruktive Ausbildung des deutschen Daches wird entweder durch den älteren stehenden, oder den im 17. Jahrhundert beliebt gewordenen „liegenden verschwellten“ Stuhl bewirkt. Es sei hierbei auf die Tafeln 17, 27 und 28, die den stehenden, sowie auf die Tafeln 8, 22, 23 und 24, die den liegenden Stuhl in einfachen und auch komplizierteren Beispielen mit den genauen Holzstärken wiedergeben, hingewiesen.

Die technischen Bezeichnungen der einzelnen Konstruktionsteile sind vom 16. Jahrhundert ab nahezu die gleichen wie noch heutigentags. Dagegen dürfte es von Interesse sein, einige Zahlen für die Dimensionen der verwandten Hölzer zu geben, und sei zu diesem Zwecke eine Stelle aus Goldmanns „Civil-Baukunst“ zitiert: „Man muss alles Holtz mit fleiss aussuchen / dass ein jedes zu dem Stuekke / welches daraus werden soll / sich wohl schikke / nicht zu stark und nicht zu schwach sey / weil jenes die Gebaeude / und des Bau-Herren beutel beschweret / dieses aber in gefahr sezzet. Es soll aber ein Balke am duennesten Ende / aufs wenigste 10 Zoll hoch / 8 Zoll dikke seyn. Die Seulen der liegenden Dachstuehle / muessen wenigstens 11 Zoll breit / 8 Zoll dikke seyn. Mauerlatten erfordern 7 Zoll ins gevierte. Die Schwellen muessen sich

nach stuecken richten / die darauf kommen sollen. Kehlbalken und Spannriegel / sollen 8 Zoll dicke und 9 Zoll zum wenigsten hoch seyn. Ein Sparre kann am duenne-
sten ende mit 5 Zoll dicke auskommen. Das uebrige holtz bleibt alles zwischen 6 und
9 Zoll.“

Um 1670 beginnt das Mansarddach in unserem Vaterlande allgemeiner zu werden,
zunächst in Form und Anlage ganz in der Art der französischen Vorbilder.

Die von Mansard selbst angegebene Regel ist äußerst einfach: Man schlägt
über der Dachbreite $a-e$ einen Halbkreis, teilt diesen in vier gleiche Teile und verbindet
die einzelnen Teilpunkte mit einander. (Abbildung 211.) Man erhält alsdann ein Man-
sarddach a, b, c, d, e , dessen oberer Teil verhältnismäßig flach ist.

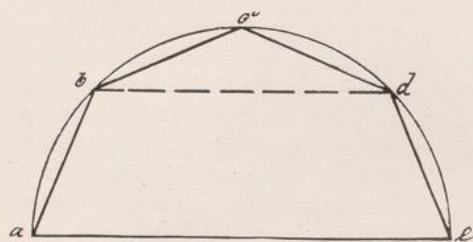


Abb. 211.

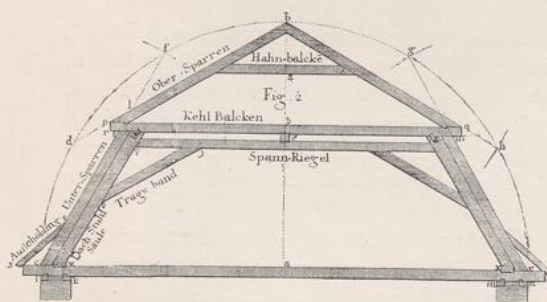


Abb. 213.

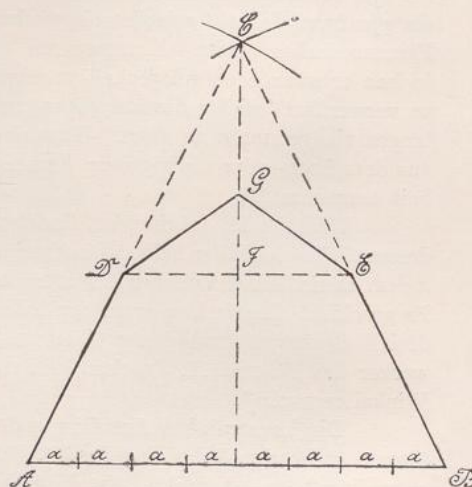


Abb. 212.

Schon früh sucht man diesem Übelstande, der sich besonders im Winter in
Deutschland recht unangenehm geltend macht, durch eine etwas stärkere Neigung
des oberen Dachbruches abzuwenden. Goldmann gibt hierfür folgende Regel: (Abbil-
dung 212.) „Man teilt die Dachbreite $A-B$ in acht gleiche Teile a , schlägt von A und
 B aus Kreise mit dem Radius $9a$. Den Schnittpunkt C verbindet man mit A und B .
Als dann wird auf $A-C$ von C aus eine Strecke $5a$ gleich CD abgetragen. Durch D zieht
man eine Parallele zu $A-B$, die BC in E trifft. Hier auf erfährt DE eine Teilung in drei
gleiche Teile, wor auf man einen dieser Teile, auf $F-C$ von F aus abträgt. Der so
erhaltene Punkt G wird mit D und E verbunden. Es ist alsdann A, D, G, E, B das
gesuchte Mansarddach.“

Eine allgemeiner gebräuchliche, von Penther erfundene Konstruktion eines Mansarddaches ist die nachstehende: (Abbildung 213.) „Man beschreibt über der Dachbreite einen Halbkreis, den man in sechs gleiche Teile teilt. Die einzelnen Punkte sind mit c, d, f, b, g, h und e bezeichnet. Sodann verbindet man b mit d, c mit f und erhält so den Schnittpunkt l; entsprechend ergibt sich o, als Schnitt von g—e mit h—b. Trägt man von l und o je zwei Fuß nach d und h zu ab, so ergeben sich die Punkte p und q. Alsdann stellt c, p, b, q, e die Form des Mansarddaches dar.“ Dieselbe muß in ihren Verhältnissen als eine recht glückliche bezeichnet werden und ist vielfach an noch bestehenden Beispielen nachweisbar. Der Neigungswinkel des unteren Dachbruchs beträgt 60° , der des oberen 30° . Während der untere Teil der Mansarde fast nie eine Veränderung erfahren hat, ist der obere an den noch vorhandenen Beispielen fast durchgängig höher angeordnet. Als Maximalmaß läßt sich der Neigungswinkel von 45° feststellen.

Von großer Bedeutung für die Feststellung der Regeln, die im 18. Jahrhundert für die Konstruktion der Mansarddächer maßgebend waren, ist die Schrift von J. J.

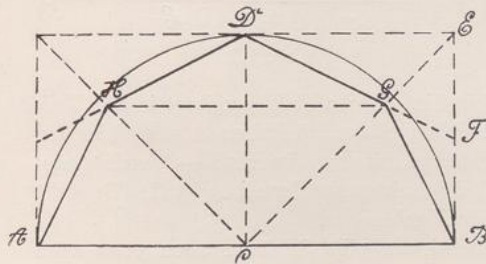


Abb. 214.

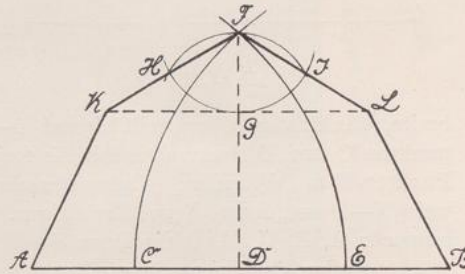


Abb. 215.

Schübler „Nuetzliche Anweisung zur unentbehrlichen Zimmermanns-Kunst“ vom Jahre 1749. Unter der großen Anzahl von Beispielen, die Schübler bringt, und die zum Teile damaligen architektonischen Werken entnommen sind, seien einige besonders charakteristische ausgewählt und der besseren Übersicht halber mit fortlaufenden Zahlen bezeichnet.

I. Konstruktion. (Abbildung 214.) Man errichtet über der einen Hälfte der Dachbreite C—B ein Quadrat C, D, E, B, zieht die Diagonale EC, halbiert EB in F, zieht DF; alsdann ist G der gemeinsame Punkt der beiden Dachneigungen, die durch die Linien DG und GB festgelegt sind. Entsprechend finden wir Punkt H, so daß A, H, D, G, B die Umrisse des Mansarddaches darstellt. Der Erfinder der Konstruktion ist Schübler.

II. Konstruktion. (Abbildung 215.) Eine weitere von Heimburger gefundene Lösung ist die nachstehende: Man teilt die Dachbreite A—B in vier gleiche Teile: A—C, C—D, D—E und E—B. Um A beschreibt man einen Kreis mit dem Radius A—E, desgleichen um B einen solchen mit dem Radius B—C. Den Schnittpunkt F der beiden Kreisbögen verbindet man mit D und teilt F—D in drei gleiche Teile. Durch

den oberen Teilpunkt G wird hierauf eine Parallele zu A—B gezogen, ferner um F mit F G, sowie um G mit G F Kreisbögen geschlagen. Die Schnittpunkte seien H und J. Alsdann schneiden FH und FJ die Parallele durch G (zu A—B) in den Punkten K und L. A, K, F, L, B stellt nunmehr die Umrißlinie des Mansarddaches dar.

III. Konstruktion. (Abbildung 216.) Etwas anders gestaltet sich folgende von Schübler aufgestellte Methode: Man trägt in A und B, den Endpunkten der Dach-

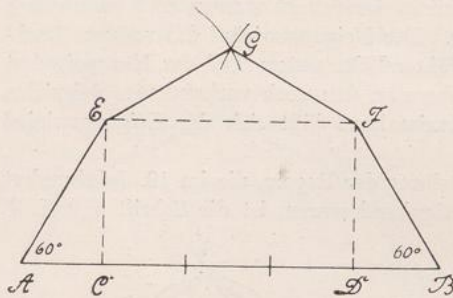


Abb. 216.

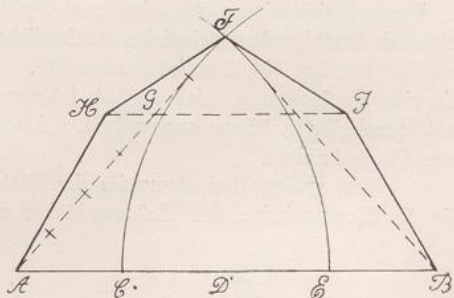


Abb. 217.

breite, Winkel von 60° an, teilt hierauf A—B in fünf gleiche Teile, errichtet in den Teilpunkten C und D Senkrechte, die die freien Schenkel der Winkel an A und B in den Punkten E und F treffen. Alsdann beschreibt man mit dem Radius E—C beziehungsweise F—D von E und F aus Kreisbögen. Der Schnittpunkt derselben ist G. Es stellt nunmehr A, E, G, F, B die Form des Mansarddaches dar.

Außer den hier mitgeteilten Konstruktionen gibt Schübler noch etwa zehn

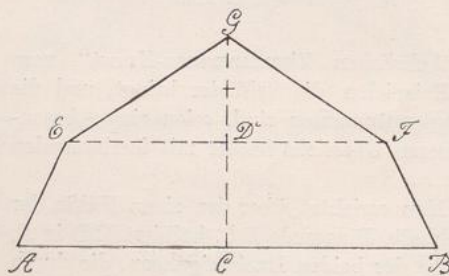


Abb. 218.

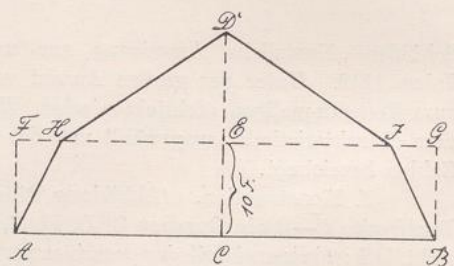


Abb. 219.

andere Beispiele an, die in ihrer Art sich alle mehr oder weniger den französischen Vorbildern nähern, d. h. dieselben besitzen ein für die deutschen Verhältnisse zu flaches Oberdach.

Eingehende Angaben über die zu Ende des 18. Jahrhunderts üblichen Dachformen machen uns Cancrin und Gilly. Ersterer gibt in seinem Werke „Grundlehren der Bürgerlichen Baukunst (1792)“ eine Zusammenstellung der damals gebräuchlichen

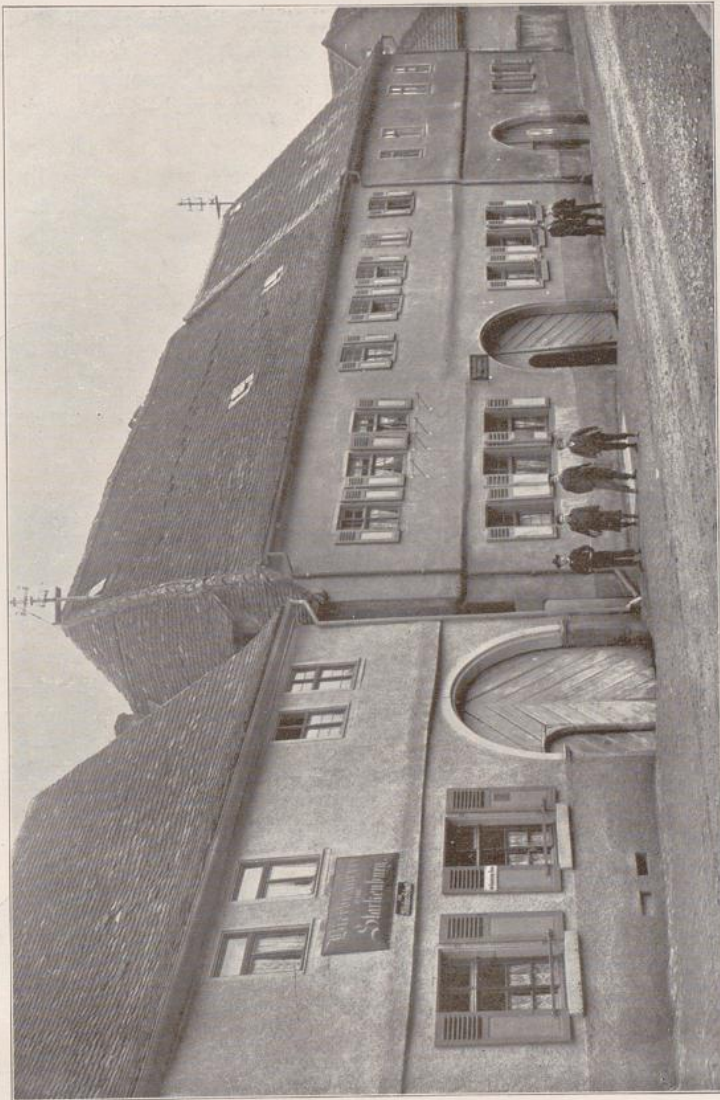


Abb. 221. Alte Straße in Heppenheim.

Mansarddachformen. Die schon angeführten kehren zum Teil wieder; neu sind die nachstehenden:

I. Konstruktion (Abbildung 217). Man teilt die Dachbreite $A-B$ in vier gleiche Teile $A-C$, $C-D$, $D-E$, $E-B$. Um A wird mit $A-E$, desgleichen um B mit $B-C$ je ein Kreisbogen beschrieben. Der Schnittpunkt derselben ist F . $A-F$ wird in sechs gleiche Teile geteilt; durch den zweitoberen Teilpunkt G zieht man eine Parallele zu $A-B$ und trägt auf dieser von G aus einen der sechs Teile von $A-F$ auf, gleich $G-H$.

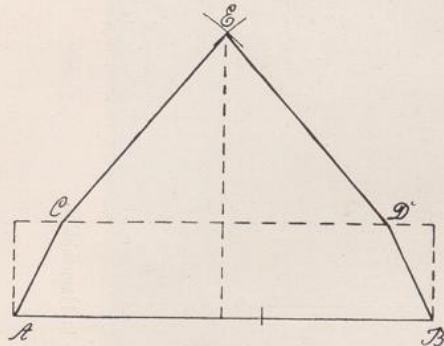


Abb. 220.



Abb. 222.



Abb. 223.

Entsprechend erhält man den Punkt J . Wird sodann H mit A und F , ferner J mit B und F verbunden, so stellt A, H, F, J, B die Form des Mansarddaches dar.

II. Konstruktion (Abbildung 218). Die Dachbreite $A-B$ wird in zwei Hälften $A-C$ und $C-B$ geteilt. In C errichtet man eine Senkrechte $C-G$ gleich $A-C$, teilt diese in acht gleiche Teile, zieht durch den vierten Teilpunkt D eine Parallele zu $A-B$ und trägt auf derselben von D aus rechts und links Strecken $D-E$ und $D-F$ ab, die an Größe je sechs Teilpunkten von $C-G$ entsprechen. Verbindet man E mit A und G , F mit B und G , so ist das gesuchte Mansarddach gefunden.



Abb. 224.



Abb. 225.



Abb. 226.



Abb. 227.



Abb. 228.

III. Konstruktion (Abbildung 219.) In der Mitte C der Dachbreite errichtet man eine Senkrechte $C-D$ zu $A-B$; desgleichen in A und B Lote zu der Dachbasis. Alsdann wird auf $C-D$ von C aus die gewünschte Höhe des unteren Daches gleich $C-E$ mit acht, zehn oder zwölf Fuß angenommen. Hierauf zieht man durch E eine Parallele zu $A-B$. Es schneidet diese die Senkrechten auf A und B in den Punkten F und G .

Sodann trägt man von F und G aus nach E zu Strecken gleich $\frac{1}{2}$ A—F bzw. $\frac{1}{2}$ G—B ab; sie seien gleich F—H und G—J. Wird sodann H—J in drei gleiche Teile geteilt, und einer dieser Teile auf C—E von E aus nach oben zu abgetragen, gleich E—D, so bestimmt die Begrenzungslinie A, H, D, J, B das Mansarddach.

Die von Gilly angeführte Konstruktion ist der vorstehenden durchaus ähnlich;

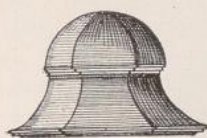


Abb. 229.

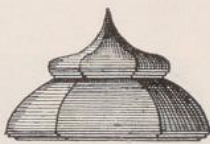


Abb. 230.



Abb. 231.

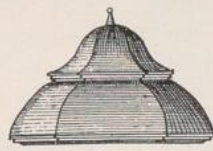


Abb. 232.

nur verlangt in diesem Falle der Autor eine etwas größere Steilheit des unteren Daches und sucht dies dadurch zu erreichen, daß er vorschreibt, man solle H von F beziehungsweise J von G aus um sovielmals 4 Zoll zurücksetzen, als A—F beziehungsweise B—G an Länge Fuß haben. Ist z. B. A—F etwa 10 Fuß (gleich 120 Zoll) lang, so wird F—H gleich 40 Zoll, d. h. etwa gleich $3\frac{3}{10}$ Fuß.



Abb. 233.

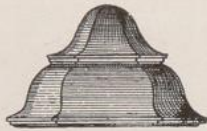


Abb. 234.



Abb. 235.



Abb. 236.

Schmidt verfährt in seinem „Bürgerlichen Baumeister“ bei der Behandlung des unteren Dachteiles nach der III. Methode von Cancrin, gibt dagegen (in einer Konstruktionsmethode) dem Oberdache eine bedeutend größere Höhe. (Abbildung 220.) Er teilt zu diesem Zwecke die Dachbreite A—B in zehn gleiche Teile und schlägt von



Abb. 237.



Abb. 238.



Abb. 239.



Abb. 240.

den Brechpunkten C und D Kreisbögen mit einem Radius gleich $\frac{6}{10}$ A—B. Den Schnittpunkt E verbindet er mit C und D, so daß A, C, E, D, B die von ihm angeführte, an vielen Orten Deutschlands benutzte Dachform darstellt.

Weitere Konstruktionen finden wir in den zahlreichen architektonischen Schriften des 13. Jahrhunderts, doch sind dieselben mehr oder weniger Anlehnungen an die

obigen Beispiele. Die Art der Konstruktion ist wohl eine etwas andere; das Ergebnis, d. h. die Dachlinie bleibt nahezu die gleiche.

Noch zahlreicher wie das Mansarddach findet sich an alten Bauten der Bergstraße das sogenannte holländische Dach. Es entspricht in seiner Höhe dem neudeutschen Dache, d. h. dieselbe ist gleich der halben Gebäudebreite. Das Charakteristikum



Abb. 241.

des holländischen Daches liegt darin, daß es an allen Seiten abgewalmt ist. Nur in seltenen Fällen ist die Neigung der Walme eine gleichmäßige; gewöhnlich ist die der Breitseiten steiler gehalten, was wohl der Hauptsache nach aus dem Grunde geschah, um an ausnutzbarem Dachraume zu gewinnen. Cancrin gibt in seinen „Grundlehren der bürgerlichen Baukunst“ folgende alte Zimmermannsregel an:

„Gemeiniglich richtet man sich darnach, dass man die Spitze des Daches in den breiten Seiten nur um die Hälfte, oder drey Viertheile von der halben Breite des Gebäudes von den Perpendikularflächen der breiten Seite des Gebäudes abfallen läßt.“

Häufig weisen die holländischen Dächer keine reine Ziegelung auf, vielmehr sind durchgängig Fuß, First und Grate mit einer Schiefereinfassung, der man größere Haltbarkeit zuschrieb, versehen. Beispiele von holländischen Dächern finden wir auf den Tafeln 1 und 20; Tafel 11 und 13 stellen Eckhäuser dar, und zeigen die Fassaden dementsprechend den halben Holländer. Weitere recht charakteristische Beispiele finden wir mehrfach in den Textabbildungen.

Die sogenannten „welschen Hauben“ basieren in ihrer Konstruktion im Grundprinzip auf dem liegenden und dem Mansarddache. Die Biegung der einzelnen Flächen wird durch aufgelegte entsprechend zugeschnittene Bohlen bewirkt. Die Form der welschen Hauben ist außerordentlich verschieden und wechselnd, und gibt Cancrin mehrere Beispiele (Abbildung 222 bis 240) von Dachhauben, die er zum Teil ausgeführt hat. Er warnt ausdrücklich vor dem Fehler, die Biegungen zu schwach und charakterlos zu machen, andererseits darf die Krümmung nicht übertrieben werden, da hierdurch leicht Schneesäcke entstehen.

Bauanschlag

zu einem massiven Wohngebäude von Sandsteinquadern, 80 Fuss lang, 44 Fuss tief, 2 Stockwerke à 12 Fuss im Lichten hoch, mit einem französischen Dache und mit verschwelltem liegenden Dachstuhl.

I. Zimmer-Arbeit.

	Thlr.	Gr.	Pf.
1. Das Gebäude abzubinden und zu richten, wozu			
a) Materialien			
758 Fuss Eichenholz 5—6 Zoll ins □ stark zu Mauerlatten, à 1 Gr. 6 Pf.	47	9	—
330 Fuss Eichenholz 9—10 Zoll ins □ stark zu Kellerbalken und Schwellen, à 2 Gr.	27	12	—
132 Viertelstämme, à 1 Thlr.	132	—	—
56 halbe Stämme, à 1 Thlr. 12 Gr.	84	—	—
12 ganze Stämme, à 4 Thlr.	48	—	—
300 Stück Deck-Dielen zur Rüstung bey dem Richten, welche hernach zur Rüstung bey dem Mauerwerk, wie auch zur Schaalung und Bogen bey den Kellergewölben gebraucht werden, à 8 Gr.	100	—	—
180 Stück Traufhaken und Schiffsparrennägeln, à 8 Pf.	5	—	—
4 1/2 Schock Lattnagel, à 4 Gr.	—	18	—
b) Fuhrlohn			
für 3 1/2 Fuhre eichene Mauerlatten 200 F. auf 1 vierspännige Fuhre gerechnet, 2 Meilen weit, à Fuhre 2 Thlr.	7	—	—
für 3 Fuhren eichenes Schwellholz 110 F. auf 1 vierspännige Fuhre, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	6	—	—
für 22 Fuhren Viertelstämme, 6 Stück auf 1 vierspännige Fuhre, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	44	—	—
für 14 Fuhren halbe Stämme, 4 Stück auf 1 vierspännige Fuhre, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	28	—	—
für 7 Fuhren Dielen, 43 Stück auf 1 vierspännige Fuhre, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	14	—	—
c) Arbeitslohn vor das ganze Gebäude abzubinden und zu richten			
für 758 Fuss Eichenholz zu 5—6 Zoll stark, à 3 Pf.	7	21	6
für 330 Fuss Eichenholz zu 9—10 Zoll stark, à 6 Pf.	6	21	—
für 5264 Fuss Tannenholz zu 7—8 Zoll stark, à 3 Pf.	54	20	—
für 2779 Fuss dergleichen zu 9—10 Zoll stark, à 4 Pf.	38	14	4
für 608 Fuss dergleichen zu 11—12 Zoll stark, à 5 Pf.	10	13	4
für den Trunk bey dem Richten	10	—	—
für Seil und Kloben zu leihen	5	—	—
2. Das Gesimse unter dem Obertheil des Daches zu machen und vorzustecken, wozu			
a) Materialien			
5 halbe Stämme, à 1 1/2 Thlr.	7	12	—
6 Stück eiserne Klammern, à 6 Gr.	1	12	—
b) Fuhrlohn			
für 1 starke Fuhre Bauholz, 2 Meilen weit	2	12	—
c) Arbeitslohn			
für 208 Fuss Gesimse auszukehlen und anzumachen, à 8 Pf.	5	18	8

	Thlr.	Gr.	Pf.
3. Die Dachfenster zu machen und aufzusetzen und zwar 6 St. à 4 Fuss im Lichten hoch, $2\frac{1}{2}$ Fuss weit und 1 Ochsenauge 2 Fuss im Durchmesser, wozu			
a) Materialien			
6 Stück Viertelstämme, à 1 Thlr.	6	—	—
36 Traufhakennägel, à 6 Pf.	—	18	—
b) Fuhrlohn			
für 1 Fuhre Tannenholz, 2 Meilen weit	2	—	—
c) Arbeitslohn			
für 6 Stück Dachfenster mit Fronten und Simswerk zu machen und aufzusetzen, à Stück 2 Thlr.	12	—	—
für 1 Ochsenauge zu machen und aufzusetzen	1	—	—
4. Die sämtlichen Decken in beyden Stockwerken mit Dielen zu verschalen, welche 5696 □ Fuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
356 Stück 20füssige Schaaldielen, à 6 Gr.	89	—	—
70 Schock Lattnagel, à 4 Gr.	11	16	—
b) Fuhrlohn			
von 6 Fuhren Dielen, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	12	—	—
c) Arbeitslohn			
für 356 Stück Dielen zu säumen und anzunageln, à 1 Gr.	14	20	—
Für Zimmerarbeit Summa	843	21	10

II. Maurerarbeit.

1. Die Kellermauern, Grund- und Füllmundmauern aufzuführen und den Grund dazu auszugraben. Der zu grabende Grund beträgt 18 468 Cubicfuss und das aufzuführende Mauerwerk 13 276 Cubiefuss, wozu			
a) Materialien.			
$22\frac{1}{8}$ Schock Durchbinder, à 4 Thlr.	88	12	—
$44\frac{1}{4}$ Schock Ellenstücke, à $2\frac{1}{2}$ Thlr.	110	15	—
$88\frac{1}{2}$ Schock Quader, à 16 Gr.	59	—	—
720 Hinten berlinisches Maass Bitterkalk betragen 15 Wispel à 5 Thlr.	75	—	—
60 Fuder Sand zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	5	—	—
b) Fuhrlohn			
für 132 Fuhren Durchbinder, à Fuhre 10 Stück, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	88	—	—
für 176 Fuhren Ellenstücke, à Fuhre 15 Stück, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	117	8	—
für 177 Fuhren Quader, à Fuhre 30 Stück, 1 Stunde weit, à 16 Gr. . .	118	—	—
für 15 Fuhren Kalk, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	30	—	—
für 60 Fuhren Sand, $\frac{1}{2}$ Stunde weit, à 8 Gr.	20	—	—
c) Arbeitslohn			
für 18 468 Cubicfuss Erde auszugraben in mittelmässigem Boden, thut 128 Schachtruthen zu 144 Cubiefuss, à Schachtruthe 6 Gr.	32	—	—
für $22\frac{1}{8}$ Schock Durchbinder zu behauen und zu vermauern, à 3 Thlr. 18 Gr.	83	—	—
für $44\frac{1}{4}$ Schock Ellenstücke zu behauen und zu vermauern, à 2 Thlr. 12 Gr.	110	15	—
für $88\frac{1}{2}$ Schock Quadern zu behauen und zu vermauern, à 1 Thlr. 6 Gr.	110	15	—
für 15 Wispel Kalk zu löschen, à 8 Gr.	5	—	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
2. Die Keller, und zwar den einen 18 Fuss ins \square mit einem Kuffengewölbe von Sandsteinquadern, den andern 18 Fuss ins \square mit einem Kreuzgewölbe von Ziegelsteinen zu überwölben, wozu			
a) Materialien,			
$2\frac{1}{8}$ Schock Ellenstücke, à 2 Thlr. 12 Gr.	5	7	6
$4\frac{1}{4}$ Schock Quader, à 16 Gr.	2	20	—
4000 Stück Mauerziegel, à 100 Stück 16 Gr.	26	16	—
1 Wispel Bitterkalk	5	—	—
4 Fuder Sand zu graben, à 2 Gr.	—	8	—
Dielen zu Schaalen und Bogen werden von den bey der Zimmerarbeit angeschlagenen Dielen genommen.			
8 Schock Lattnagel, à 4 Gr.	1	8	—
b) Fuhrlohn			
für 9 Fuhren Ellenstücken, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	6	—	—
für 9 Fuhren Quader, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	6	—	—
für 8 Fuhren Ziegelsteine, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	16	—	—
für 1 Fuhre Kalk, 2 Meilen weit	2	—	—
für 4 Fuhren Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à Fuhre 8 Gr.	1	8	—
c) Arbeitslohn			
für $2\frac{1}{8}$ Schock Ellenstücke zu behauen und zu vermauern, à 2 Thlr. 12 Gr.	5	7	6
für $4\frac{1}{4}$ Schock Quadern zu behauen und zu vermauern, à 1 Thlr. 6 Gr.	5	7	6
für 314 Fuss in plano gemessen mit einem Kreuzgewölbe zu überwölben, à \square Fuss 1 Gr.	13	2	—
für 4 Kellerkappen zu wölben, à 12 Gr.	2	—	—
für Bogen und Schaalung zu machen	2	—	—
für 1 Wispel Kalk zu löschen, à 8 Gr.	—	8	—
3. Eine Kellertreppe von 16 Stufen, à 6 Fuss lang, 12 Zoll breit, 7 Zoll hoch zu machen, wozu			
a) Materialien,			
$\frac{1}{2}$ Schock Ellenstücke zur Grund- und Seitenmauer, à 2 Thlr. 12 Gr.	1	6	—
2 Schock Quader, à 16 Gr.	1	8	—
16 Treppenstufen, à 18 Gr.	12	—	—
$\frac{1}{2}$ Wispel Kalk, à 5 Thlr.	2	12	—
2 Fuder Sand zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	—	4	—
b) Fuhrlohn			
für 2 Fuhren Ellenstücke, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	1	8	—
für 4 Fuhren Quader, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	2	16	—
für 2 Fuhren Treppenstufen, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	1	8	—
für 1 zweispännige Fuhre Kalk, 2 Meilen weit	1	—	—
für 2 Fuder Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	—	16	—
c) Arbeitslohn			
für $\frac{1}{2}$ Schock Ellenstücke zu behauen und zu vermauern, à Schock 2 Thlr. 12 Gr.	1	6	—
für 2 Schock Quader zu behauen und zu vermauern, à 1 Thlr. 6 Gr.	2	12	—
für 16 Treppenstufen zu legen und zu untermauern, à Stück 3 Gr.	2	—	—
für $\frac{1}{2}$ Wispel Kalk zu löschen	—	4	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
4. Die Hauptmauern zu beyden Etagen aufzuführen, welche nach Abzug der Thür- und Fensteröffnungen 10 710 Cubicfuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
18 Schock Durchbinder, à 4 Thlr.	72	—	—
36 Schock Ellenstücke, à 2 Thlr. 12 Gr.	90	—	—
72 Schock Quader, à 16 Gr.	48	—	—
594 Himten Bitterkalk, betragen $12\frac{2}{3}$ Wispel, berl. Maass, à Wispel 5 Thlr.	63	8	—
50 Fuder Sand zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	4	4	—
b) Fuhrlohn			
für 108 Fuhren Durchbinder, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	72	—	—
für 144 Fuhren Ellenstücke, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	96	—	—
für 144 Fuhren Quader, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	96	—	—
für 12 Fuhren Bitterkalk, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	24	—	—
für 50 Fuhren Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	16	16	—
c) Arbeitslohn			
für 18 Schock Durchbinder zu behauen und zu vermauern, à Schock 3 Thlr. 18 Gr.	67	12	—
für 36 Schock Ellenstücke zu behauen und zu vermauern, à 2 Thlr. 12 Gr.	90	—	—
für 72 Schock Quader zu behauen und vermauern, à 1 Thlr. 6 Gr. . . .	90	—	—
für $12\frac{2}{3}$ Wispel Kalk zu löschen, à 8 Gr.	4	5	4
5. Die Bogen über Thüren und Fenstern von Ziegeln zu wölben und zwar 28 Stück 6 Fuss weit, wozu			
a) Materialien,			
2000 Stück Ziegelsteine, à 100 Stück 16 Gr.	13	8	—
12 Himten Bitterkalk thut $\frac{1}{4}$ Wispel à 5 Gr.	1	6	—
1 Fuder Sand zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	—	2	—
b) Fuhrlohn			
für 4 Fuhren Ziegelsteine, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	8	—	—
für $\frac{1}{4}$ Fuhre Kalk, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	—	12	—
für 1 Fuder Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	—	8	—
c) Arbeitslohn			
für 28 Bogen zu mauern, à 2 Gr.	2	8	—
6. Die Thür-, Fenster- und Kamingewände zu setzen, wozu			
a) Materialien,			
6 Stück Kellergewände, jedes 16 laufende Fuss, à 4 Gr., thut p. Stück 2 Thlr. 16 Gr.	16	—	—
2 Stück Thürgewände, jedes 34 laufende Fuss, à 4 Gr., thut p. Stück 5 Thlr. 16 Gr.	11	8	—
26 Stück Fenstergewände, jedes 28 laufende Fuss, à 4 Gr., thut p. Stück 4 Thlr. 16 Gr.	121	8	—
2 Stück Kamingewände, jedes 16 laufende Fuss, à 4 Gr., thut p. Stück 2 Thlr. 16 Gr.	5	8	—
1 Centner Rollenbley zu Unterlagen unter die Seitenstücke	7	12	—
10 Stück Latten zu Spreitzen in die Gewände, à Stück 2 Gr.	—	20	—
b) Fuhrlohn			
für 30 Fuhren Gewändestücke, 1 Stunde weit, die Fuhre 16 Gr.	20	—	—
c) Arbeitslohn			
für 6 Stück Kellergewände zu setzen, à 4 Gr.	1	—	—
für 2 Stück Thürgewände zu setzen, à 8 Gr.	—	16	—
für 26 Stück Fenstergewände aufzuwinden und zu setzen, à 12 Gr. . . .	13	—	—
für 2 Stück Kaminwände zu setzen, à 4 Gr.	—	8	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
7. Das Fuss- und Kranzgesimse aufzuwinden und zu legen, wozu			
a) Materialien,			
248 Fuss Fussgesimse, à 6 Gr.	62	—	—
248 Fuss Kranzgesimse, à 12 Gr.	124	—	—
b) Fuhrlohn			
für 16 Fuhren Fussgesimse, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	10	16	—
für 32 Fuhren Kranzgesimse, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	21	8	—
c) Arbeitslohn			
für das Fussgesimse zu legen, 248 Fuss, à 6 Gr.	5	4	—
für das Kranzgesimse aufzuwinden und zu legen, 248 Fuss, à 1 Gr.	10	8	—
für Seil und Kloben zu leihen	5	—	—
8. Die Treppen vor die Hausthüren zu legen, wozu			
a) Materialien,			
1 grosse Platte an die vordere Hausthüre 7 Fuss lang, 3 Fuss breit, thut 21 □ Fuss, à 3 Gr.	2	15	—
1 grosse Platte an die hintere Hausthüre, 7 Fuss lang, 3 Fuss breit, thut 21 □ Fuss, à 3 Gr.	2	15	—
240 Fuss Treppenstufen, à 3 Gr.	30	—	—
b) Fuhrlohn			
für 9 Fuhren Treppenstufen, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	6	—	—
c) Arbeitslohn			
für die Treppen zu legen	4	—	—
9. Die zur Aufführung des Mauerwerks nöthige Rüstung zu machen, wozu			
a) Materialien,			
26 Stück halbe Stämme, à 1 Thlr. 12 Gr.	39	—	—
26 Stück Viertelstämme, à 1 Thlr.	26	—	—
104 Stück Zehner, à 12 Gr.	52	—	—
178 Stück Dielen werden von den bey der Zimmerarbeit angeschlagenen Dielen genommen.			
208 Stück grosse Nägel zu Rüstböcken, à 6 Pf.	4	8	—
18 Schock Lattnagel, à 4 Gr.	3	—	—
$\frac{1}{2}$ Schock Latten, à 4 Thlr.	2	—	—
30 Stück Rüstklammern, à 4 Gr.	5	—	—
30 Paar Rüststränge, à 6 Gr.	7	12	—
b) Fuhrlohn			
für 6 Fuhren halbe Stämme, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	12	—	—
für 4 Fuhren Viertelstämme, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	8	—	—
c) Arbeitslohn			
für die Rüstung zu machen und wieder wegzunehmen	12	—	—
10. Die Brandmauern zur Küche und Kaminen zu machen und zwar 1) die Brandmauern zur Küche, 26 Fuss lang, 2 Fuss stark, 13 Fuss hoch, thut 676 Cubicfuss von Quadern. 2) zu zwey Einheitskaminen sammt den Nischen à 24 Fuss lang, 6 Zoll stark, 13 Fuss hoch, thun beyde 312 Cubic- fuss Mauer von Ziegelsteinen. 3) Zu 2 Stubenkaminen à 6 Fuss lang, 6 Zoll stark, 13 Fuss hoch, thut 78 Cubicfuss Mauer von Ziegelsteinen, wozu			

	Thlr.	Gr.	Pf.
a) Materialien,			
4 $\frac{1}{2}$ Schock Ellenstücke, à 2 Thlr. 12 Gr.	11	6	—
9 Schock Quader, à 16 Gr.	6	—	—
5000 Stück Ziegelsteine, à 100 Stück 16 Gr.	33	8	—
14 Fuder Lehm zu graben, à 1 Gr.	—	14	—
b) Fuhrlohn			
für 36 Fuhren Ellenstücke und Quader, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	24	—	—
für 10 Fuhren Ziegelsteine, 2 Meilen weit, à Fuhre 2 Thlr.	20	—	—
für 14 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	4	16	—
c) Arbeitslohn			
für 4 $\frac{1}{2}$ Ellenstücke zu behauen und zu vermauern, à 2 Thlr. 12 Gr.	11	6	—
für 9 Schock Quader zu behauen und zu vermauern, à 1 Thlr. 6 Gr.	11	6	—
für 5000 Stück Ziegelsteine zu vermauern und die Mauer auf beyden Seiten zu überziehen, à 10 Stück 3 Gr.	6	6	—
11. Die Schornsteine aufzumauern und inwendig und auswendig zu überziehen, und zwar			
1 Stück zur Küche aus der ersten Etage, 44 Fuss hoch,			
1 Stück zum Einheizkamin aus der ersten Etage, 54 Fuss hoch,			
1 Stück zum Einheizkamin aus der zweyten Etage, 40 Fuss hoch,			
1 Stück zu einem Stubenkamin aus der zweyten Etage, 40 Fuss hoch, wozu			
a) Materialien,			
10500 Stück Ziegelsteine, à 100 Stück 16 Gr.	70	—	—
10 Fuder Lehm zu graben, à 1 Gr.	—	10	—
b) Fuhrlohn			
für 21 Fuder Ziegelsteine, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	42	—	—
für 10 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 4 Gr.	3	8	—
c) Arbeitslohn			
für den Küchenschornstein aufzumauern und zu überziehen, 44 Fuss hoch, à 4 Gr.	7	8	—
für ein simples Vorgelege mit 2 Nischen und Schornstein aus der ersten Etage aufzumauern und zu überziehen, 54 Fuss hoch, à 3 Gr. 6 Pf.	7	21	—
für ein simples Vorgelege und Schornstein nebst zwey Nischen aus der zweyten Etage 40 Fuss hoch, à 4 Gr.	6	16	—
für ein Stubenkamin aus der zweyten Etage, 40 Fuss hoch, à 4 Gr.	6	16	—
für ein Heerd in der Küche aufzumauern	1	—	—
12. Die Scheidewände mit Bruchsteinen und Lehmen auszumauern und einmal zu überziehen, welche nach Abzug der Thüröffnungen 3124 □ Fuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
1562 Cubicfuss Ziegelsteine, welche 24 Fuder à 64 Cubicfuss betragen, à Fuder zu brechen 12 Gr.	12	—	—
12 Fuder Lehm zu 20 Cubicfuss zu graben, à 1 Gr.	—	12	—
24 Bund krumm Stroh, à 6 Pf.	—	12	—
b) Fuhrlohn,			
für 24 Fuder Bruchsteine, 1 Stunde weit, à 16 Gr.	16	—	—
für 12 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à Fuder 8 Gr.	4	—	—
c) Arbeitslohn,			
für 3124 □ F. Wand auszumauern und zu überziehen, à Fuss 1 $\frac{1}{2}$ Pf.	16	6	6
		17*	

	Thlr.	Gr.	Pf.
13. Die Balkenfelder mit Schaal- oder Stakholz zu belegen, und zwar 1980 laufende Fuss Balkenfelder, wozu			
a) Materialien,			
99 Schock Stakholz (auf jeden Fuss 3 Stück gerechnet) à Schock 16 Gr.	66	—	—
5 Schock lang Stroh (auf jedes Schock Stakholz 3 Bund) à Schock 2 Thlr.	10	—	—
99 Fuder Lehm zu graben, (zu jedem Schock Stakholz 1 Fuder) à 1 Gr.	4	3	—
b) Fuhrlohn,			
für 11 Fuhren Schaalholz, auf jedes Fuder 9 Schock gerechnet, à Fuhre 2 Meilen weit 2 Thlr.	22	—	—
für 2 Fuhren Stroh, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	—	16	—
für 99 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	33	—	—
c) Arbeitslohn,			
für 99 Schock Stakholz zu wickeln, zu legen und Lehmschlag darauf zu machen, à 12 Gr.	49	12	—
14. Das Säul- und Riegelholz zu besplitten und zwar 3304 laufende Fuss, wozu			
a) Materialien,			
10 Schock Splitten (zu jede 6 laufende Fuss 1 Stück) à Schock 10 Gr.	4	4	—
100 Schock Splittnagel (zu 1 Stück Splitten 10 Nagel) à Schock 8 Pf.	2	18	8
5 Bund Stroh (zu 1 Schock Splitten $\frac{1}{2}$ Bund Stroh) à 1 Gr.	—	5	—
b) Fuhrlohn, Cessat.			
c) Arbeitslohn,			
für 10 Schock Splitten zu verarbeiten, à 8 Gr.	3	8	—
15. Die ausgestakten Decken in den Stuben und Kammern und in der Küche zu besplitten und mit Lehm zu überziehen, welche 4496 □ Fuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
22 $\frac{1}{2}$ Schock Splitte (zu 100 □ Fuss $\frac{1}{2}$ Schock) à 10 Gr.	9	9	—
222 Schock Splittnagel (zu 1 Stück Splitte 10 Nagel) à Schock 8 Pf.	6	4	—
$\frac{1}{4}$ Schock lang Stroh, à 2 Thlr. 12 Gr.	—	15	—
6 Fuder Lehm zu graben, à 1 Gr.	—	6	—
b) Fuhrlohn,			
für 6 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	2	—	—
c) Arbeitslohn,			
für 22 $\frac{1}{2}$ Splitte zu verarbeiten und die Decken zu überziehen, à Schock 8 Gr.	7	12	—
16. Die Decken in beyden Sälen zu berohren, zu gipsen und Simse in den Ecken zu ziehen; der Inhalt der beyden Decken ist 1200 □ Fuss und die Ecken rings herum betragen 200 laufende Fuss, wozu			
a) Materialien,			
24 Bund Rohr (zu 100 □ Fuss Decke 2 Bund) à 2 Gr.	2	—	—
26 Pfund Drath (nehmlich zu 100 □ Fuss Decke 2 Pf. und zu 100 laufenden Fuss Sims 1 Pf.) à 4 Gr.	4	8	—
13000 Stück Rohrnagel (nehmlich zu 100 □ Fuss Decke 1000 Stück, oder zu 1 Pfund Drath 500 Stück Nägel) à 1000 Stück 8 Gr.	4	8	—
2 Wispel Gipskalk (nehmlich zu 500 □ Fuss 1 Wispel) à 3 Thlr.	6	—	—
$\frac{1}{2}$ Wispel Bitterkalk, à 5 Thlr.	2	12	—
1 Fuder Sand zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	—	2	—
24 Pfd. Haare (nehmlich zu 1 Scheffel Kalk $\frac{1}{2}$ Pfd. Haare) à Pfd. 6 Pf.	—	12	—
b) Fuhrlohn,			
für 1 $\frac{1}{2}$ Fuhre Kalk, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	3	—	—
für 1 Fuder Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit	—	8	—

	Thlr.	Gr.	Pf
c) Arbeitslohn,			
für die Decken zu berohren, zu gipsen und zu weissen 1200 □ Fuss,			
à 100 □ F. 12 Gr. 6 Pf.	6	6	—
für die Simse in den Ecken zu ziehen, 200 laufende Fuss, à 1 Gr. . . .	8	8	—
17. Die Wände mit Strohlehm zu überziehen, zu tünchen und zu weissen, welche nach Abzug der Thüren 12702 □ Fuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
32 Fuder Lehm zu graben (zu 100 □ Fuss Wand 5 Cubief. Lehm) das Fuder zu 20 Cubiefuss gerechnet à Fuder 1 Gr.	1	8	—
64 Bund krumm Stroh (zu 1 Fuder Lehm 2 Bund) à Bund 6 Pf.	1	8	—
102 Himten Bitterkalk (zu 100 □ F. $\frac{4}{5}$ Himten) thun 2 Wispel 3 Scheffel berlin. Maass, à Wispel 5 Thlr.	10	15	—
8 $\frac{1}{2}$ Fuder Sand (zu 1 Wispel Kalk 4 Fuder Sand) à Fuder zu graben und zu sieben 2 Gr.	—	17	—
25 Pfund Haare (zu 1 Scheffel Bitterkalk $\frac{1}{2}$ Pfund) à Pfund 6 Pf. . . .	—	12	6
b) Fuhrlohn,			
für 32 Fuder Lehm, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	10	16	—
für das Stroh zum Bau zu rücken	—	6	—
für 2 Fuhren Kalk, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	4	—	—
für 8 $\frac{1}{2}$ Fuder Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	2	20	—
c) Arbeitslohn,			
für 12702 □ Fuss Wand mit Strohlehm zu überziehen, à $\frac{3}{4}$ Pf.	33	1	10
für 12702 □ Fuss Wände zu tünchen und dreymal zu weissen à 1 Pf. . . .	44	2	6
18) Den Boden unterm Dache, die Treppenflur und den kleinen Vorsaal in der 2ten Etage mit Gips zu begiessen, welche zusammen 4220 □ Fuss betragen, wozu			
a) Materialien,			
840 Himten Gipskalk (zu 100 □ F. 20 Himten berlin. Maass) thut 17 $\frac{1}{2}$ Wispel, à 3 Thlr.	52	12	—
b) Fuhrlohn,			
für 17 Fuhren Kalk, 1 Meile weit, à 1 Thlr.	17	—	—
c) Arbeitslohn,			
für 4200 □ F. Fussboden mit Gips zu begiessen und das Wasser zu tragen, à 100 □ F. 12 Gr.	21	—	—
19. Den Fussboden in der Hausflur und Küche mit Mauerziegeln zu belegen, welche zusammen 918 □ F. enthalten, wozu			
a) Materialien,			
2400 Stück Mauerziegel (zu 10 □ F. 26 Stück) à 100 Stück 16 Gr. . . .	16	—	—
4 $\frac{1}{2}$ Fuder Sand zum Verfüllen zu graben (zu 100 □ F. Fussboden zu 10 Cubief. Sand, das Fuder zu 20 Cubief. gerechnet) à Fuder 2 Gr. . . .	—	9	—
31 Himten Gipskalk (zu 1000 Stück Mauerziegel 12 $\frac{1}{5}$ Himten) thun 15 $\frac{1}{2}$ Scheffel berlin. Maass, à 3 Gr.	1	22	6
b) Fuhrlohn,			
für 5 Fuhren Mauerziegel, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	10	—	—
für 4 $\frac{1}{2}$ Fuder Sand, $\frac{1}{4}$ Stunde weit, à 8 Gr.	1	12	—
für $\frac{1}{2}$ Fuhre Gipskalk, 1 Meile weit, à 1 Thlr.	—	12	—
c) Arbeitslohn,			
Für 918 □ F. Fussboden mit Mauersteinen zu belegen und den Sand zum Verfüllen einzutragen, à 100 □ F. 12 Gr.	4	14	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
20. Die Fussboden in den Kellern mit Sandstein-Platten zu belegen, in Summa 1176 □ Fuss, wozu			
a) Materialien,			
522 Stück Sandstein-Platten 12 Z. ins □ à 2 Gr.	43	12	—
6 Fuder Sand zum Verfüllen zu graben (zu 100 □ Fuss Fussboden 10 Cubief. Sand) à 2 Gr.	—	12	—
b) Fuhrlohn,			
für 15 Fuder Sandstein-Platten (das Fuder 35 Stück) 1 Meile weit, à 1 Thlr.	15	—	—
für 6 Fud. Sand $\frac{1}{4}$ Stunde weit à 8 Gr.	2	—	—
c) Arbeitslohn,			
Für 1176 □ Fuss Fussboden mit Sandstein-Platten zu belegen und den Sand einzutragen à 100 □ Fuss 6 Gr.	2	22	6
Für die ganze Mauerarbeit Summa	3576	15	10

III. Ziegeldecker-Arbeit.

Das Dach mit Breitziegeln zu decken, welches in Summa 6642 □ Fuss enthält, wozu

a) Materialien,			
6 Schock 4 Stück 20 füssige Latten (zu 100 □ F. 6 Stück gerechnet) à Schock 4 Thlr.	26	16	—
40 Schock Lattnagel (zu 1 Schock Latten 6 Schock Nagel) à 4 Gr.	6	16	—
10627 Stück Breitziegel (zu 10 □ Fuss 16 Stück) wofür wegen des Bruches 11000 Stück, à 100 Stück 1 Thlr.	110	—	—
200 Stück Forstziegel, à 6 Pf.	4	4	—
352 Himten Gipskalk (zu 1000 St. Ziegel 32 Himten) thut $7\frac{1}{3}$ Wispel berlin. Maass, à 3 Thlr.	22	—	—
b) Fuhrlohn,			
für 2 Fuhren Latten (3 Schock auf die Fuhre) 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	4	—	—
für 22 Fuhren Ziegel (500 Stück auf die Fuhre) 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	44	—	—
für 8 Fuhren Gipskalk, 1 Meile weit, à 1 Thlr.	8	—	—
c) Arbeitslohn,			
für das Dach zu latten, die Ziegel aufzureichen, aufzuhängen, in Cranz einzudecken und zu vertünchen 11000 Stück, à 1000 Stück $2\frac{1}{3}$ Thlr.	25	16	—
für 200 Stück Forstziegel in Kalk zu legen, à 3 Thlr.	2	2	—
für 6 Dachfenster und 1 Ochsenauge einzudecken und die Seitenwände auszumauern à 16 Gr.	4	16	—
Für die Ziegeldecker-Arbeit Summa	257	22	—

IV. Tischler-Arbeit.

1. Eine moderne zweyflügliche Hausthüre mit abgerundeten und geschweiften Füllungen und einem Fenster oben, von Eichenholz, wozu

a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
50 Fuss eichene Bohlen 2 Zoll stark, 12 Zoll breit zur Thüre à 1 Gr. 6 Pf.	3	3	—
b) Arbeitslohn,			
für die Thüre beschriebener maassen zu machen 50 □ Fuss à 6 Gr.	12	12	—
Für die vorderste Hausthüre	15	15	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
2. Eine einfache eingefasste 2 flüchtige Hofthüre mit übergeschobenen Füllungen und einem Fenster oben, von Tannen Bretern, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
50 F. tannene Bohlen 2 Zoll stark, 12 Zoll breit zur Thüre à 1 Gr.	2	2	—
b) Arbeitslohn,			
für die Thüre zu machen 50 □ Fuss à 2 Gr.	4	4	—
Für die Hofthür Summa	6	6	—
3. Zu den Stuben und Kammern sind 9 Stück eingefasste einflüchtige Thüren, 4 Fuss breit, 8 Fuss hoch mit abgerundeten Füllungen und Kehlstössen, beyde Seiten rechts mit Futter und doppelter architravirter Bekleidung, nöthig. Zu jeder Thür gehören			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
32 Fuss volle Tannen Breter 1 1/2 Zoll stark, 12 Zoll breit zur Thüre à 10 Pf.	1	2	8
24 dergleichen zum Futter, 8 Zoll breit à 6 Pf.	—	12	—
48 dergl. zu den Bekleidungen 8 Zoll breit à 6 Pf.	1	—	—
3/4 Schoek Brettnagel à 2 Gr.	—	1	6
b) Arbeitslohn,			
für die Thüre zu machen 32 □ Fuss à 1 Gr. 4 Pf.	1	18	8
für die Zarge oder das Futter zu machen 24 F. à 4 Pf.	—	8	—
für die Bekleidungen mit Architravsgliedern zu machen und anzuschlagen			
48 Fuss à 4 Pf.	—	16	—
Es kostet also eine Thür	5	10	10
Es sind nöthig — 9 St.			
Für 9 Stuben und Kammerthüren Summa	49	1	6
4. Eine einflüchtige Küchenthür von Tannen Bretern mit überschobenen Füllungen, Futter und doppelter architravirter Bekleidung 8 Fuss hoch 4 Fuss breit, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
32 Fuss tannene volle Dielen 1 1/2 Zoll stark, 12 Zoll breit à 10 Pf.	1	2	8
24 Fuss Futter Dielen zur Zarge 1 Zoll stark 8 Z. breit à 4 Pf.	—	8	—
48 Fuss dergl. zu den Bekleidungen à 4 Pf.	—	16	—
3/4 Schoek Nagel à 2 Gr.	—	1	6
b) Arbeitslohn,			
für die Thür zu machen 32 □ Fuss à 1 Gr.	1	8	—
für das Futter und die Zarge zu machen 24 F. à 4 Pf.	—	8	—
für die Bekleidungen mit Architravsgliedern zu machen und anzuschlagen			
48 Fuss à 4 Pf.	—	16	—
Für die Küchenthür Summa	4	12	2
5. Zum Saale werden 2 Stück zweyflüchtige eingefasste Thüren von Tannenholz mit abgerundeten Füllungen und Kehlstössen 9 Fuss hoch 5 F. breit, nebst Futter und doppelter ausgekehrter Bekleidung erfordert, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
45 Fuss volle Tannen Breter 1 1/2 Zoll stark 12 Z. breit zur Thür à 10 Pf.	1	13	6
27 Fuss dergl. 1 1/2 Zoll stark 8 Zoll breit zur Zarge à 6 Pf.	—	13	6
54 Fuss dergl. 1 1/2 Zoll stark 8 Zoll breit zur Bekleidung à Fuss 6 Pf.	1	3	—
1 Schoek Brettnagel à 2 Gr.	—	2	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
b) Arbeitslohn,			
für die Thür zu machen 45 □ Fuss à 2 Gr.	3	18	—
Für das Futter oder die Zarge 27 F. à 4 Pf.	—	9	—
für die Bekleidungen 54 F. à 6 Pf.	1	3	—
Für 1 Saalthür Summa	8	14	—
für eine dergleichen	8	14	—
Für beyde Saalthüren	17	4	—
6. Eine einflügliche eingefasste Kammerthür mit überschobenen Füllungen. Futter und doppelter glatter Bekleidung alles mit Tannen Bretern 7 Fuss hoch, 3 1/2 Fuss breit, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
24 Fuss Futter Dielen 1 Zoll stark, 12 Zoll breit zur Thüre à Fuss 6 Pf.	—	12	—
21 F. dergl. 1 Z. stark, 8 Z. breit zum Futter à F. 4 Pf.	—	7	—
42 F. dergl. 1 Z. stark, 6 Z. breit zu den Bekleidungen à 3 Pf.	—	10	6
3/4 Schock Nagel à 2 Gr.	—	1	6
b) Arbeitslohn,			
für die Thür zu machen 24 □ Fuss à 1 Gr.	1	—	—
für das Futter oder die Zarge zu machen 21 F. à 4 Pf.	—	7	—
für die Bekleidung 42 F. à 3 Pf.	—	10	6
Für eine Kammerthür Summa	3	—	6
7. Eine geleimte Bodenthür ohne Futter u. Bekleidung 7 Fuss hoch, 3 1/2 Fuss breit, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
24 Fuss Futter Dielen 1 Zoll stark, 12 Zoll breit à 6 Pf.	—	12	—
b) Arbeitslohn,			
für die Thür zu machen incl. Leim 24 F. à 6 Pf.	—	12	—
Für die Bodenthür Summa	1	—	—
8. Eine eingefasste zweyflügliche Kellerthür mit überschobenen Füllungen 7 Fuss hoch, 4 Fuss breit, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
28 Fuhren volle tannene Dielen 1 1/2 Zoll stark, 12 Zoll breit à 10 Pf.	—	23	4
b) Arbeitslohn,			
für die Thür zu machen 28 □ F. à 1 Gr. 4 Pf.	1	13	4
Für eine Kellerthür Summa	2	12	8
9. Zwey starke genagelte Kellerthüren, jede 7 Fuss hoch und 4 Fuss breit, wozu zu einer Thür			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
28 F. volle tannene Dielen 1 1/2 Zoll stark, 12 Zoll breit à 10 Pf.	—	23	4
1 Schock Nagel	—	4	—
b) Arbeitslohn,			
für die Dielen zu spünden, zu hobeln und die Thür zu machen 28 □ Fuss à 6 Pf.	—	14	—
Für eine Thür Summa	1	17	4
Für die zweyte Thür	1	17	4
Für beyde Thüren	3	10	8

	Thlr.	Gr.	Pf.
10. Zwey geleimte Kaminthüren von tannenen Dielen zu machen, jede 4 F. hoch, 3 F. breit, zu jeder			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
12 Fuss Futter Dielen 1 Z. stark, 12 Zoll breit à 6 Pf.	—	6	—
b) Arbeitslohn,			
für eine Kaminthür zu machen incl. Leim, 12 □ F. à 6 Pf.	—	6	—
	Für eine Kaminthür Summa	—	12
	Für die zweyte	—	12
	Für beyde Kaminthüren	1	—
11. Eine Treppe von Tannenholze mit 20 Stufen à 6 Fuss lang, 12 Z. im freyen Auftritt breit, 2 Ruheplätze à 6 F. ins □, nebst einem Geländer, aus der ersten zur zweyten Etage, zu machen. wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
80 F. Tannenholz zu Treppenstühlen 6 Z. stark, à Fuss 6 Pf.	1	16	—
52 F. Bohlen 3 Z. stark, 10 Z. breit zu Wangen à Fuss 2 Gr.	4	8	—
120 F. Bohlen 2 Z. stark, 14 Z. breit zu 20 Trittstufen, à 6 Zoll lang, à Fuss 1 Gr. 6 Pf.	7	12	—
72 F. Bohlen 2 Z. stark, 14 Z. breit zu den Ruheplätzen, à F. 1 Gr. 6 Pf.	4	12	—
120 F. Futter Dielen 1 Z. stark, 8 Z. breit zu 20 Stück Setzstufen, à Fuss 4 Pf.	1	16	—
200 F. volle Dielen 1½ Z. stark, 12 Z. breit zum Geländer à F. 10 Pf.	6	22	8
4 Stück grosse Nägel, à 6 Pf.	—	2	—
2 Schock Brettnagel, à 2 Gr.	—	4	—
b) Arbeitslohn,			
f. die Treppe zu machen und zu legen 32 Stufen incl. die Ruheplätze, à 12 Gr.	16	—	—
für 70 Fuss Geländer zu machen und zu setzen, à 4 Gr.	11	16	—
	Für die Haupttreppe Summa	54	12
			8
12. Eine Bodentreppe von Tannen Dielen mit 20 gefütterten Stufen à 6 F. lang und 2 Ruheplätze; der untere Theil der Treppe mit einem Geländer, der obere mit Dielen verschlagen, nebst Bodenthür, wozu			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
60 F. Tannenholz 6 Z. stark zu Treppenstühlen, à Fuss 6 Pf.	1	6	—
52 F. Bohlen 3 Zoll stark, 10 Zoll breit zu Wangen à Fuss 2 Gr.	4	8	—
120 F. Bohlen 2 Z. stark, 12 Zoll breit zu Trittstufen à 1 Gr. 6 Pf.	7	12	—
72 F. Bohlen 2 Zoll stark, 12 Zoll breit zu den Ruheplätzen, à 1 Gr. 6 Pf.	4	12	—
120 Fuss Futter Dielen 1 Zoll stark, 8 Zoll breit zu Setzstufen, à 4 Pf.	1	16	—
100 Fuss volle Dielen 1½ Z. stark, 12 Zoll breit z. Geländer, à 10 Pf.	3	11	4
80 F. Futter Dielen 1 Z. stark, 12 Zoll breit zum Verschlag und zur Thüre à Fuss 6 Pf.	1	16	—
4 Stück grosse Nagel, à 6 Pf.	—	2	—
4 Schock ganze Brettnagel, à 3 Gr.	—	12	—
b) Arbeitslohn,			
für die Treppe zu machen und zu legen 32 Stufen incl. der Ruheplätze à 12 Gr.	16	—	—
für 24 Fuss Geländer zu machen und zu setzen à 4 Gr.	4	—	—
für den Obertheil der Treppe zu verschlagen und die Dielen zu hobeln und zu spünden	1	—	—
für eine geleimte Bodenthür zu machen	—	12	—
	Für die Bodentreppe Summa	46	11
			4

	Thlr.	Gr.	Pf.
13. An Fensterrahmen sind zu diesem Gebäude nöthig 4 Stück in die Kellerlöcher, à 4 F. breit, 2 F. hoch, zu deren jedem wird erfordert,			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
14 Fuss Eichen Futter Rahmenholz, à 4 Pf.	—	4	8
b) Arbeitslohn,			
für einen Rahmen zu machen 8 F. à 1 Gr.	—	8	—
Für 1 Rahmen	—	12	8
Deren sind nöthig 4 Stück	—	—	—
Für 4 Stück Kellerfensterrahmen	2	2	8
26 Stück vierflügliche eichene Fensterrahmen in beyden Etagen, jeden 8 F. hoch, 4 Fuss breit, zu jedem wird erfordert,			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
12 F. zu Kreuzstäben 3 Z. ins □ à 6 Pf.	—	6	—
24 F. Futter Rahmenholz 1 1/2 Z. stark, 2 1/2 Z. breit, à 4 Pfg.	—	8	—
48 F. Flügelholz 2 Zoll breit, 1 1/2 Zoll stark, à 3 Pf.	—	12	—
b) Arbeitslohn,			
für einen Rahmen zu machen 32 □ F. à 1 Gr. 6 Pf.	2	—	—
Für einen Fensterrahmen	3	2	—
Deren sind 26 Stück	—	—	—
Summa	80	4	—
6 Stück zweyflügliche eichene Dachfensterrahmen 4 F. hoch, 2 1/2 F. breit, zu jedem wird erfordert,			
a) Materialien incl. Fuhrlohn,			
15 F. Futter Rahmenholz, à 4 Pf.	—	5	—
16 F. Flügelholz, à 3 Pf.	—	4	—
13 F. Tannene Breter 1 Z. stark, 6 Z. breit zur Zarge, à 3 Pf.	—	3	3
Für Nagel	—	—	9
b) Arbeitslohn,			
für einen Fensterrahmen zu machen 10 □ F. à 1 Gr. 6 Pf.	—	15	—
für eine Fensterzarge zu machen 13 lauf. Fuss à 4 Pf.	—	4	4
Für 1 Fensterrahmen	1	8	4
Deren sind nöthig 6 Stück	—	—	—
Für 6 Stück Dachfensterrahmen	8	2	—
1 Ochsenauge 1 1/2 F. im Diameter für das dazu nöthige Holz incl. Bekleidung	—	8	—
Arbeitslohn	—	16	—
Für 1 Ochsenauge	1	—	—
Für 4 Stück Kellerfensterrahmen	2	2	8
Für 26 Stück 4 flügliche Fensterrahmen	80	4	—
Für 6 Stück Dachfensterrahmen	8	2	—
Für sämtliche Fensterrahmen	91	8	8
14 Der Fussboden in den Stuben und Kammern mit Dielen zu belegen, und zwar			
4 Stück à 18 F. lang, 20 F. breit thut 1440 □ F.			
4 Stück à 18 F. lang, 12 F. breit thut 864 □ F.			
1 Stück 18 F. lang, 18 F. breit thut 324 □ F.			
Summa	2628	□	F.

Wozu	Thlr.	Gr.	Pf.
a) Materialien,			
110 Stück 20 füssige volle Dielen, à 12 Gr.	55	—	—
22 Schock Bodennagel, à 5 Gr.	4	14	—
24 Stück Sechser zu Unterlagen, à 8 Gr.	8	—	—
9 Fuder Sand zum Unterstopfen zu graben, à Fuder 2 Gr.	—	18	—
b) Fuhrlohn,			
für 4 Fuhren Dielen, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	8	—	—
für 1 Fuhre Lagerholz, 2 Meilen weit	2	—	—
für 9 Fuder Sand, ¼ Stunde weit, à 8 Gr.	3	—	—
c) Arbeitslohn,			
für Lager zu strecken, Sand einzutragen und 2628 □ F. zu dielen, die Dielen zu hobeln, zu spünden und zu legen, à □ F. 4 Pf.	36	12	—
In beyden Sälen der oberen Etagen, deren jeder 30 F. lang und 20 F. breit ist, die Fussboden mit tannenen Dielen und eichenen Friesen zu belegen. Es enthalten selbige in beyden Sälen 1200 □ F. wozu			
a) Materialien,			
50 Stück 20 füssige volle Dielen, à 12 Gr.	25	—	—
340 F. eichene Dielen 1½ Z. stark, 12 Z. breit, à 8 Pf. excl. Fuhrlohn	9	10	8
15 Schock Bodennagel, à 5 Gr.	3	3	—
2 Fuder Sand zum Unterstopfen zu graben und zu sieben, à 2 Gr.	—	4	—
b) Fuhrlohn,			
für 3 Fuhren Dielen, 2 Meilen weit, à 2 Thlr.	6	—	—
für 2 Fuhren Sand, ¼ Stunde weit, à 8 Gr.	—	16	—
c) Arbeitslohn,			
für die Dielen zu spünden, hobeln und legen, für 1200 □ F. à 6 Pf.	25	—	—
für 50 F. Ofenleisten zu machen, à 2 Pf.	—	8	4
Für die Fussboden in beyden Etagen	187	14	—

Recapitulatio der Tischler-Arbeit.

1. Für eine Hausthüre	15	15	—
2. „ eine Hofthüre	6	6	—
3. „ 9 Stuben- und Kammerthüren	49	1	6
4. „ eine Küchenthüre	4	12	2
5. „ zwey Saalthüren	17	4	—
6. „ eine Kammerthüre	3	—	6
7. „ eine Bodenthüre	1	—	—
8. „ eine Kellerthüre	2	12	8
9. „ zwey Kellerthüren	3	10	8
10. „ zwey Kaminthüren	1	—	—
11. „ eine Haupttreppe	54	12	8
12. „ die Bodentreppe	46	11	4
13. „ die Fensterrahmen	91	8	8
14. „ die Dielenböden	187	14	—
Für Tischler-Arbeit Summa	483	13	2

V. Schlosser-Arbeit.

Für ein Hausthürbeschläge, bestehend in einem starken verdeckten französischen Schlosse mit schliessender Falle in schwarzem Kasten mit zwei messingenen Griffen, Nachriegel, Schlüssel und Schliesskrampe und zwei messingenen Schildern, überhaupt	3	12	—
--	---	----	---

	Thlr.	Gr.	Pf
Für 2 messingene Knöpfe mit Rosen	—	16	—
Für ein Zugschloss in verdecktem schwarzen Kasten mit Zugstange und Schliesskrampe	—	18	—
Für einen starken Riegel auf Blech an dem Untertheil des einen Flügels	—	8	—
Für 2 Paar starke Hesperen mit Schrauben	2	18	—
Für 2 Paar starke Hespaken mit Stützen	1	—	—
Summa	9	—	—
Für 1 Beschläge an die Hofthür bestehend aus			
Einem verdeckten deutschen Schlosse in schwarzem Kasten mit zwey eisernen Drückern, Nachriegel, Schlüssel, Schliesskrampe und zwey weissen Schildern	1	12	—
Ein offenes Zugschloss in schwarzem Kasten mit Zugstange und Schliesskrampe	—	16	—
Einen Riegel auf Blech am Untertheil des einen Flügels	—	8	—
Zwey Paar starke Hesperen mit Schrauben	2	16	—
2 Paar starke Hespaken mit Stützen à 12 Gr.	1	—	—
2 eiserne Knöpfe mit Rosen, à 8 Gr.	—	16	—
Summa	6	20	—
Für ein Saalthürbeschläge, bestehend in			
Einem verdeckten französischen Schlosse in messingem gegossenen Kasten mit schliessender Falle, 2 messing. Griffen, 2 messing. Schildern und Schlüssel	5	—	—
Ein verdecktes Zugschloss in messingem gegossenen Kasten mit messingener Zugstange und Zubehör	3	—	—
Ein verdeckter, ins Holz eingelassener Riegel an dem einen Flügel.	—	6	—
2 Paar Fischbänder mit Messing überzogen	2	12	—
Für das eine Saalthürbeschläge	10	18	—
Für das zweyte	10	18	—
Summa	21	12	—
Für ein Stubenthürbeschläge, bestehend aus			
Einem verdeckten französischem Schlosse in eisernem Kasten mit Messing überzogen, mit 2 messingenen Griffen, schliessender Falle und Nachriegel, messingem Schild, Schlüssel und Schliesskrampe	4	—	—
1 Paar Blatthespen	—	12	—
1 Paar geschweifte Hespaken	—	6	—
Für 1 Beschläge	4	18	—
Für 4 Stück	—	—	—
Summa	19	—	—
Für 1 Kammerthürbeschläge, bestehend aus			
Einem verdeckten französischem Schlosse mit messingener Decke, zwey messingenen Griffen, schliessender Falle, Nachriegel, messingem Schild, Schlüssel und Schliesskrampe, überhaupt	3	12	—
1 Paar Blatthespen	—	12	—
1 Paar geschweifte Hespaken	—	6	—
Für 1 Beschläge	4	6	—
Deren sind nöthig 4	—	—	—
Summa	17	—	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
Für 1 Küchenthürenbeschläge, bestehend aus			
Einem verdeckten deutschen Schlosse in schwarzem Kasten mit zwey eisernen Drückern, Schlüssel und eisernem Schild	1	12	—
1 Paar Blatthespen	—	12	—
1 Paar geschweifte Hespshaken	—	6	—
Summa	2	6	—
Für 1 Kammerthürbeschläge, zur Kammer in der zweyten Etage neben der Treppe, bestehend in			
Einem verdeckten französischem Schlosse in schwarzem Kasten mit hebender Falle, 2 eisernen Drückern, Nachriegel, Schlüssel und Schild	2	—	—
1 Paar Blatthespen	—	12	—
1 Paar Hespshaken	—	6	—
1 Knopf zum Anziehen	—	4	—
Summa	2	22	—
Für ein Bodenthürbeschläge, bestehend in			
Einem verdeckten Schlosse ohne Drücker mit Schlüssel und Schliessblech	—	20	—
1 Paar Wirbelhespen	—	6	—
Summa	1	2	—
Für ein Kellerthürbeschläge, zum Balkenkeller an die Thür unter der Treppe bestehend in			
Einem verdeckten Riegelschloss in schwarzem Kasten	1	12	—
2 Paar Blatthespen	1	—	—
2 Paar Hespshaken	—	12	—
2 Riegel auf Blech, à 6 Gr.	—	12	—
Summa	3	12	—
Für ein Kellerthürbeschläge vor die gewölbten Keller bestehend in			
Einem starken offenen Schlosse mit Schlüssel und Schliesskrampe . .	—	18	—
1 Paar gerade Hespshaken	—	8	—
1 Paar Hespshaken ins Mauerwerk	—	6	—
Für 1 Beschläge	1	8	—
Deren sind nöthig 2	2	16	—
Summa	2	16	—
Für ein Kaminthürbeschläge, bestehend in			
1 Paar Hespshaken	—	3	—
1 Paar Hespshaken ins Mauerwerk	—	4	—
1 Klinke und Klinkhaken	—	2	6
Für 1 Beschläge	—	9	6
Deren sind nöthig 2	—	19	—
Summa	—	19	—
Für 26 Stück vierflügliche Fensterrahmen-Beschläge, bestehend aus 4 Paar Winkelhespen und Hespshaken, Kettel und Kettelhaken, wie auch Schein- und Winkelblech, à 1 Thlr. 8 Gr.			
	34	16	—
Für 6 Stück zweyflügliche Dachfenster-Rahmenbeschläge, bestehend in 2 Paar Hespshaken und Hespshaken, Kettel und Kettelhaken, Schein- und Winkelblechen, à 16 Gr.			
	4	—	—

	Thlr.	Gr.	Pf.
Für 156 Eisen zur Befestigung der Fensterrahmen in Mauerwerk, à 1 Gr. 6 Pf.	9	18	—
Für 20 Stück Kastroleisen, à 2 Gr.	1	16	—
Für 2 Trageisen über die Kaminthüren, à 8 Gr.	—	16	—
Für 3 blecherne Ofenthüren mit Zubehör, à 1 Thlr.	3	—	—
Für 3 blecherne Rauchröhren zu den Ofen à 8 Gr.	1	—	—
Für Anker ins Mauerwerk auf den Ecken pptr. 400 Pfund, à 2 Gr.	33	8	—
Für grosse und kleine Klammern zur Befestigung des Kranzgesimses auf den Ecken pptr. 60 Pfund à 2 Gr.	5	—	—
Für 4 eiserne Gitter in die Kellerlöcher pptr. 80 Pfund à 2 Gr.	6	16	—
Für 8 Stück Fleischhaken in die Kellergewölbe, à Stück 12 Gr.	4	—	—
Für Döbel und Klammern zur Befestigung der Thür- und Fenstergewände pptr. 106 Pfund, à 2 Gr.	8	20	—
Summa	112	14	—

Recapitulatio der Schlosser-Arbeit.

1. Für 1 Hausthürenbeschläge	9	—	—
2. „ 1 Beschläge an die Hofthüre	6	20	—
3. „ 2 Saalthürenbeschläge	21	12	—
4. „ 4 Stubenthürenbeschläge	19	—	—
5. „ 4 Kammerthürenbeschläge	17	—	—
6. „ 1 Küchenthürbeschläge	2	6	—
7. „ 1 Kammerthürbeschläge	2	22	—
8. „ 1 Bodenthürbeschläge	1	2	—
9. „ 1 Kellerthürbeschläge	3	12	—
10. „ 2 andere Kellerthürbeschläge	2	16	—
11. „ 2 Kaminthürbeschläge	—	19	—
12. „ Allerhand	112	14	—
Für die Schlosser-Arbeit Summa	199	3	—

VI. Glaser-Arbeit.

Für 26 Stück vierflügelige Fensterrahmen mit gutem berliner Tafelglase in Karniesbley zu verglasen incl. Windeisen, jedes Fenster 32 □ Fuss, à 3 Gr. 6 Pf. p. 1 Stück 4 Thlr. 16 Gr.	121	8	—
Für 4 Stück Kellerfenster mit ordinärem Tafelglase in Karniesbley zu verglasen, incl. Windeisen, jedes Fenster 8 □ Fuss à 3 Gr., p. 1 Stück 1 Thlr.	4	—	—
Für 2 Fenster über den Hausthüren mit guten berliner Tafelglase zu verglasen und einzukitten, incl. Kitt, jedes Fenster 12 □ Fuss à 3 Gr. 6 Pf. p. 1 Stück 1 Thlr. 18 Gr.	3	12	—
Für 6 Dachfenster mit ordinärem Tafelglas in ordinair breites Bley zu verglasen, jedes Fenster 10 □ Fuss à 2 Gr. 8 Pf. p. 1 Stück 1 Thlr. 2 Gr. 8 Pf.	6	16	—
Für 1 Ochsenauge zu verglasen	—	12	—
Für die Glaser-Arbeit Summa	136	—	—

VII. Ofensetzer-Arbeit.

Für 5 Stück ganze eiserne Ofen, à Stück 7 Centner, thut 35 Zentner, à 2 1/2 Thlr.	87	12	—
Für 10 Stück hölzerne Ofenfüsse, à 2 Gr.	—	20	—
Für 1 Fuder Lehm	—	8	—
Für 2 Körbe Scherbe, à 1 Gr.	—	2	—
Arbeitslohn für die 5 Ofen zu setzen und anzuschwärzen incl. Ofenschwärze, à 1 Thlr.	5	—	—
Für Ofensetzer-Arbeit Summa	93	18	—

VIII. Mahler- und Anstreicher-Arbeit.			
	Thlr.	Gr.	Pf.
Für die Hausthüre zu firnissen	1	8	—
Für die Hofthüre mit Oehlfarbe grau anzustreichen	1	—	—
Für 15 Stuben-Kammer-Küchen- und Saalthüren mit Oehlfarbe grau anzustreichen, à 16 Gr.	10	—	—
Für 2 Kaminthüren grau anzustreichen, à 8 Gr.	—	16	—
Für 26 Stück vierflügliche Fensterrahmen zu firnissen, à 8 Gr.	8	16	—
Für 4 Kellerfenster-Rahmen zu firnissen, à 2 Gr.	—	8	—
Für 6 Stück Dachfensterrahmen zu firnissen, à 4 Gr.	1	—	—
Für 1 Ochsenauge grau anzustreichen, à 6 Gr.	—	6	—
Für 2 Treppen nebst den Geländern grau anzustreichen, à 6 Thlr.	12	—	—
Für die Mahler- und Anstreicher-Arbeit	35	6	—

IX. Insgemein.

Für Wachgeld, Botenlohn, Postgeld, Aufräumungs- und Planirungskosten, und für verschiedene Nebenstücke, welche nicht vorher gesehen werden können	150	—	—
Summa p. se.			

Recapitulatio aller Baukosten.

1. Für Zimmer-Arbeit	843	21	10
2. „ Mauer- und Lehmer-Arbeit	3576	15	10
3. „ Ziegeldecker Arbeit	257	22	—
4. „ Tischler-Arbeit	483	13	2
5. „ Schlosser-Arbeit	199	3	—
6. „ Glaser-Arbeit	136	—	—
7. „ Ofensetzer-Arbeit	93	18	—
8. „ Mahler- und Anstreicher-Arbeit	35	6	—
9. „ Insgemein	150	—	—
Sämmtlicher Baukosten Summa	5776	3	10

Verzeichniss

der im vorstehenden Anschlage specificirten Baumaterialien.

1. Bauholz,	6. Nagel,
758 Fuss eichen Mauerlattenholz 5 und 6 Zoll ins □	388 Stück grosse Aufschiebling- und Schiffsparrennagel,
330 Fuss eichen Schwellholz, 9 und 10 Zoll ins □	132 Schock Lattnagel,
12 Stück ganze Stämme	322 Schock Splittnagel,
87 Stück halbe Stämme,	13000 Schock Rohrnagel.
164 Stück Viertelstämme,	7. Bruchsteine,
104 Stück Zehner.	24 Fuder Bruchsteine.
2. Dielen oder Breter,	8. Sandsteinquader und Werkstücke,
300 Stück Deckdielen,	40 ¹ / ₈ Schock Durchbinder,
356 Stück Schaaldielen.	87 ³ / ₈ Schock Ellenstücken,
3. Latten,	175 ³ / ₄ Schock Quader,
6 Schock 50 Stück 20 füssige Latten.	2 grosse Platten zu den Freytreppen,
4. Schaal- oder Stakholz,	336 Fuss laufende Fuss Treppenstufen,
99 Schock vierfüssiges Stakholz.	6 Stück Kellerfenstergewände,
5. Splitte,	2 Stück Hausthüregewände,
32 Schock Splitten.	26 Stück grosse Fenstergewände,
	2 Stück Kamingewände.

- | | |
|---|---|
| <p>9. Mauerziegel,
23900 Stück Mauerziegel.</p> <p>10. Dachziegel,
11000 Stück Breitziegel,
206 Stück Forstziegel.</p> <p>11. Kalk,
32 Wispel Bitterkalk,
17 1/2 Wispel Gipskalk.</p> <p>12. Sand,
137 Fuder Sand.</p> <p>13. Lehm,
173 Fuder Lehm.</p> <p>14. Stroh,
5 Schock 30 Bund lang Stroh,
1 Schock 28 Bund Krumstroh.</p> <p>15. Haare,
49 Pfund Haare.</p> <p>16. Zur Tischlerarbeit werden noch folgende
Baumaterialien erfordert,
140 Fuss Tannenholz 6 Zoll ins □ stark
zu Treppenstühlen.</p> | <p>24 Stück Sechser zu Unterlagen unter
die Dielenboden.</p> <p>50 Fuss eichene Bohlen, 2 Zoll stark,
12 Zoll breit.</p> <p>104 Fuss tannene Bohlen, 3 Zoll stark,
12 Zoll breit.</p> <p>434 Fuss dergl. 2 Zoll stark, 12 bis 14
Zoll breit.</p> <p>1604 Fuss volle Dielen betrag. 80 Stück
20 füssige Dielen.
desgleichen noch 160 Stück dergl.
Summa <u>240 Stück</u></p> <p>627 Fuss Futterdielen betragen 36 Stück
20 füssige Dielen.</p> <p>312 Fuss Eichenholz zu Fensterstäben
3 Zoll ins □ stark.</p> <p>770 Fuss Futterrahmenholz, 2 1/2 Zoll
breit, 1 1/2 Zoll stark.</p> <p>1344 Fuss Flügelholz, 2 Zoll breit, 1 1/2 Zoll
stark.</p> <p>8 Stück grosse Traufhakennagel.</p> <p>37 Schock Bodennagel.</p> <p>18 Schock Brettnagel.</p> |
|---|---|

